



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

St. Antonius hat geholfen.

Herzen Jesu und Maria." — „Ich hatte lange Zeit große Schmerzen im Hals und konnte oft kaum mehr schlucken. Da versprach ich zwei hl. Messen zu Ehren der lieben Muttergottes, des hl. Joseph und hl. Antonius und bin jetzt wieder gesund. Den genannten Heiligen meinen innigsten Dank!“

„Ich hatte zwei schwerkranke Pferde, die ich schon für verloren hielt, nahm dann aber meine Zuflucht zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprach zu ihrer Ehre zwei hl. Messen, sowie die Taufe eines armen Heidentnaben auf den Namen Joseph. Wie durch ein Wunder waren die beiden Pferde innerhalb zweier Tage wieder ganz gesund; bitte, das im „Vergißmeinnicht“ zu veröffentlichen, damit das Vertrauen zu den beiden genannten Heiligen beim Volke immer mehr wachse.“

— „In einer Krankheit, bei der ein operativer Eingriff dringend notwendig schien, hielt ich eine Novene zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprach ein Missionsalmosen von 10 Mk. Innigen Dank, denn kurz darauf wurde mir in ganz auffälliger Weise geholfen!“

— „Im Oktober 1916 wurde ich schwer krank; ein Herzleiden brachte mich dem Tode nahe, doch nachdem ich die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Joseph versprochen hatte, trat eine Besserung ein. Der hl. Joseph hat mir schon oft geholfen, namentlich auch in großen Seelenleiden, weshalb ich ihm hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche.“

„Wir beteten in einer sehr wichtigen Militärangelegenheit mit großem Vertrauen zur lieben Muttergottes, dem hl. Apostel Judas Thaddäus und dem hl. Antonius und sandten den Betrag von 42 Mk. zur Taufe zweier Heidentkinder auf die Namen Joseph und Peter ein. Der liebe Gott hat uns ganz augenscheinlich erhört, denn die so schwierige Angelegenheit nahm einen glänzenden Verlauf.“ — „Mein Mann ist seit dem 2. September 1915 als Landsturmmann beim Militär und steht seit Mai 1916 an der Front. Ich empfehle ihn wiederholt dem Schutze u. L. F. von der immerwährenden Hilfe und des hl. Joseph. Bis jetzt ist er gesund und wohl. Lege 20 Mk. zur Taufe eines Heident Kindes bei als Dank für den bisherigen Schutz und als Bitte, die genannten Heiligen mögen weiterhelfen und meinen lieben Mann wieder heil und gesund in die Heimat zurückkehren lassen. Auch dem hl. Antonius sei bei diesem Anlasse gedacht für wiederholte Hilfe in verschiedenen Anliegen. Lege auch noch 5 Mk. als Antoniusbrot für die Mission bei.“

„Dank dem hl. Joseph und andern Heiligen für den glücklichen Verlauf einer Operation (50 Mk. zur freien Verwendung in der Mission), für eine glückliche Geburt (Heidentkind Anna gekauft), für auffallende Hilfe bei Vermietung einer Wohnung (5 Mk. Alm.). Wurde in schwerem Anliegen erhört und sende deshalb ein größeres Missionsalmosen, teils zu hl. Messen, teils zur Taufe zweier Heidentkinder auf die Namen Leonhard und Viktoria. Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Muttergottes, dem hl. Joseph, den 14 Nothelfern und der ehrw. Schwester Theresia vom Kinde Jesu für Hilfe in schweren Berufsangelegen (Heidentkind gekauft). Tausend Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einer Militärangelegenheit, für Befreiung von Magen- und Darmkatarrh (Heidentkind Anton Joseph gekauft, Antoniusbrot und hl. Messe versprochen), für die Heilung eines verletzten Auges, für die Linderung eines schweren Nervenleidens.“

St. Antonius hat geholfen.

„Ich fürchtete, einen wertvollen Gegenstand, den ich schon bezahlt hatte, nicht zu erhalten; nachdem ich aber ein Antoniusbrot und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen hatte, gelangte ich in kurzer Zeit in dessen Besitz.“ — „Schon einigemal hatte ich das Unglück, draußen im Wald, auf einer Wiese oder sonstwo den Büroschlüssel zu verlieren, habe ihn aber nach Anrufung des hl. Antonius jedesmal wieder gefunden. Letztlich verlor meine Schwester den Hauschlüssel und konnte ihn trotz allen Suchens 3 bis 4 Tage lang nicht mehr finden. Als ich heimkam und davon hörte, betete ich meiner Gewohnheit gemäß zum genannten Heiligen, und kaum fünf Minuten darauf fand ich den Schlüssel in einem Versteck, wo ihn niemand gesucht hätte. Ein andermal hatte ich ein silbernes Halskettchen verloren. Während ich nun wieder zum hl. Antonius betete und noch am Suchen war, trat meine Schwester ins Zimmer und händigte mir das gefundene Halskettchen ein. In ähnlicher Weise hat mich der liebe Heilige schon oft erhört.“

„Dank dem hl. Antonius für Hilfe in schwerem Seelenleiden, für die Erlangung eines Briefes von meiner Schwester, die in Paris interniert ist. Ich lege ein Antoniusbrot bei mit der Bitte, daß sie der liebe Gott wieder gesund und wohlbehalten in die Heimat zurückführen möge. Dank dem hl. Antonius, dem großen Wundertäter, für eine glücklich überstandene Operation, für die Bechzung meines Bräutigams im Felde, für den glücklichen Verlauf eines Bauunternehmens, für Hilfe in schwerer Krankheit (20 Mk. Missionsalmosen), für die Wiedererlangung einer schon verloren geglaubten Geldsumme (20 Fr. zu 5 hl. Messen).“

„Ich hatte versprochen, ein Heidentkind auf den Namen Joseph Antonius taufen zu lassen, wenn ich von einem Krieger, der als vermißt gemeldet wurde, Nachricht bekäme, und bin dank der Fürbitte des hl. Joseph und Antonius erhört worden. Ein zweites Heidentkind soll auf den Namen des hl. Franziskus von Assisi gekauft werden.“ — „Es war uns ein sehr wertvolles Zuchtschwein entlaufen; alles Suchen war vergebens. Da wandten wir uns an den hl. Antonius, sowie an den hl. Joseph und die armen Seelen und versprachen hl. Messen lesen zu lassen. Die Hilfe kam ganz unerwartet; schon am nächsten Tage wurde uns gemeldet, das Tier sei aus den großen Waldungen wieder zum Vorschein gekommen. Aus Dank senden wir 20 Mk. zu hl. Messen, drei zu Ehren des hl. Joseph und drei zum Troste der armen Seelen.“

„Bin von Beruf Eisenbahner und stehe seit zwei Jahren in Belgien bei der Feldbahn im Dienst. Im November 1916 war ich für einige Tage in die Heimat beurlaubt. Mein Urlaub dauerte bis zum 19. November. Aus irgend einem Versehen stand aber auf meinem Freifahrtsschein, der zugleich mein Urlaubschein war, als letzter Gültigkeitstag der 18. November, ein Irrtum, den ich erst am genannten Tag abends um 9 Uhr bemerkte. Was nun? Um mit dem Freifahrtsschein zurückzufahren, war es schon zu spät, und für den folgenden Tag war der Schein ungültig. Dazu hatte ich nicht genügend Geld bei mir, um die Fahrt zahlen zu können. In dieser Verlegenheit wandte ich mich an den hl. Antonius und den hl. Joseph und versprach im Falle der Hilfe fünf Mark Almosen zum Besten der Mariannhiler Mission. Und siehe, alles ging wider Erwarten gut. Durch eine Dienststelle in der Heimat be-

kam ich einen gütigen Freischein, und auch in Belgien lief alles gut ab, weshalb ich hiemit den genannten Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche."

Eine Bienenzucht im Felde.

(Siehe Bild Seite 82.)

Um nicht ganz abhängig zu sein von den aus der Heimat nachgelieferten Lebensmitteln, haben unsere praktischen Feldgrauen sich hinter der Front vielfach selbst Nahrungsmittelquellen verschafft. So haben sie den Gemüsebau und die Kleintierzucht, soweit es möglich ist, recht zahlreich eingerichtet und betrieben. Daß in den besetzten Gebieten der Getreide- und Kartoffelanbau im Großen betrieben wurde, ist ja bekannt, aber auch manches andere ist geschaffen worden, so z. B. wie unser Bild zeigt, eine Bienenzucht, die wir hinter der Front im Westen sehen und die bereits jetzt eine reiche Ernte geliefert hat.

Unter dem Schutze der Gottesmutter.

Ein dankbarer Tiroler teilte jüngst einer Frau in der Heimat mit, wie sie jüngst ihm zur Lebensretterin geworden sei. Er schreibt: Ich stand neulich auf einem Posten, der zugleich als Artillerie-Beobachtungsstand diente, auf treuer Wacht gegen den welschen, verräterischen Feind. Genannter Stand befindet sich auf einer Fels Spitze in 3000 Meter Höhe und Wendeltreppen führen zu demselben hinauf. Der Vormittag ging ganz ruhig dahin. Hätte ich nicht zwei tote Italiener vor meinem Stande in der Schlucht liegen gesehen, so hätte man an einen Friedenstag glauben können. Jedoch gegen Abend sollte es etwas anders kommen. Man hörte erst hie und da gegenseitiges Gewehrfeuer, ja selbst das Maschinengewehr begann zur Abwechslung sein todspeiendes ta-ra-ta-ta. Da bemerkte ich von meiner Felsenspitze an der gegenüber höher gelegenen italienischen Stellung vier Mann beisammenstehen. Als ich sie mit dem Feldstecher näher betrachtete, erkannte ich vier italienische Offiziere, die mit Hilfe einer Landkarte unser Terrain ausstudierten. Das konnte ich nicht mit Ruhe ansehen; ich riß mein Gewehr an die Wache und sandte einige blaue Bohnen hinüber; eiligst verschwanden die Feiglinge, um sich, wie es die Welschen gerne tun, aus einem Hinterhalte zu rächen. Scheinbar wollte es wieder ruhiger werden. Ich hing für Momente meinen Gedanken nach, da hört ich plötzlich einen klingenden Gegenstand zu Boden fallen, sah und erkannte zu meinem Erstaunen das Muttergottes-Medaillon, das Sie mir beim letzten Besuch fest an meine Kappe nähten; ich sah erst die Kappe an, dann wieder das Medaillon; es war richtig so und ich konnte mir nicht enträtseln, wie das losfallen konnte. Da bückte ich mich, um es wieder aufzuheben.



Frühlings-Ahnung. Dahleim-Expedition, Leipzig.

Dabei geschah etwas ganz Unerwartetes: im selben Augenblick krachte ein Kanonenschuß von der Stelle her, wo die vier Welschen gestanden und eine Granate sauste über meinen gebückten Rücken hin; wäre ich gerade gestanden, hätte sie mich in Stücke gerissen und läge ich gleich vielen Kameraden im kühlen Grabe; ohne weiteres sprang ich nun hinter einen in der Nähe befindlichen Felsvorsprung, denn ich wußte nur zu genau, daß der nächste Schuß ein Volltreffer sein würde. Da krachte es auch schon und der ganze Stand lag in Trümmer, das Gewehr mitten entzwei und mich warf der Luftdruck ein Stück weiter. Mir selbst geschah weiter nichts, nur eine Blutung durch Mund und Nase hatte der Luftdruck verursacht. Ich suchte nun rasch in den zerstückelten Trümmern nach der Medaille und fand dieselbe, jedoch vom Pulver ganz geschwärzt, und konnte nun die Bedeutung des Vorganges erst begreifen. So muß ich in erster Linie der Muttergottes und dann Ihnen mein Leben danken, da Sie mir die Medaille angenäht. Ich kam dann einige Tage auf dem Hilfsplatz in Behandlung und konnte in einigen Tagen meinen Dienst wieder versehen. Ich habe an jenem Tage versprochen, täglich mich mit einem Gebete unter den besonderen Schutz der Gottesmutter zu stellen, damit sie, wenn das Schicksal mir es bestimmt, die Wegweiserin ins bessere Jenseits sei oder unter ihrem Schutz auf die Zukunft vertrauen, bis uns ein ehrender, dauernder Friede von allem erlöst.

Briefkasten.

Speyer: 30 Mk. zu hl. Messen für gefallenen Fr. Holländer erhalten.

21 Mk. für 1 Hdbd. Tausende Dank und der ehrwürdigen Dienerin Gottes Anna Galgani für wunderbare Hilfe in schwerer Krankheit. Möge jedes bedrängte Herz Zuflucht zu ihr nehmen.

Heiden: 15 Mk. als Dank für eine Gebetserhörung dtd. erh.; Eisen: 100 Mk. Herzl. Vergelts Gott!

Nürnberg: Missionsalmosen dtd. erh. Neuburg: 10 Mk. Antoniusbrot als Dank und Bitte; desgleichen aus Hoesbach. Passau: Sendung erh. u. nach Angabe verwendet. Ungenannt: 100 Mk. Missionsalmosen dtd. erh. Gott lohne es! B. 6. R.: 27 Mk. nach Meinung erh. Ludwigshafen: 23 Mk. dtd. erhalten und nach Angabe verwendet.

Bottro: 30 Mk. Alm. dtd. erh. Wilz: 100 Mk. als Dank für erlangte Gnaden. Herzl. Vergelts Gott!

Isseldorf: 27 Mk., Dank für erhaltene Gesundheit.

Den Betrag für die Taufe eines Heidentandes erhielten hier aus: Wangen (Joseph); Riedenburg (Jos. Ther.); Neustadt (Dank für Nachricht von einem Krieger); Nürten (Militärangelegenheit); Mösbach (Frz. Joseph für glücl. Entb.); Alm (Jos. Ant. glücl. Halsoperation); Arnstein (Ant. Emil, Dank für Beschüzung 2 Soldaten im Felde); Ungenannt (Erzhrng in einem Anliegen); Holten (3 Heidentinder); Holzheim (Jos. e. H.); D. Himmelgeist (Heinrich, um glücl. Rückkehr aus dem Kriege); Heßental (Hdbd. u. Alm.); München (zu Ehren der unbes. Jungfr.); Murmansquied (2 Hdbd. als Dank und Bitte); Gerchsehim (um Befreiung von schwerem Leiden); M. R. (von e. Dienstmädchen als Dank für Hilfe in schw. Anliegen); Karlsruhe, Straßburg, Neheim (1 Hdbd. u. Mitgl. d. Meßbundes); Hoggendögen, Borghorst (Hermann Anton); F. S. in W. (Hdbd. u. Alm.); Cusfirchen; Greimerath (Erzhrng in besonderem Anliegen).

Hirblingen: 20 Mk. Almosen zu Ehren des hl. Judas Thaddäus dtd. erh.; Violanda-Herigarda: 10 Mk. für die Mission.

Neustadt: 14 Mk.; Marktbreit: 10 Mk. als Dank u. Bitte; Neustadt Sendung dtd. erh.; soll alles nach Wunsch erfüllt werden.

Dörntal: (50 Mk. Abwendung eines Unglücks vom Stall; günl. Verkauf); Herbertingen (30 Mk. Dank für erl. Hilfe); Laibach: 10 Kr. Antoniusbrot (Hilfe in schw. Krankheit); Kornenburg: 40 Kr. Bitte um Gesundheit, wenn Gottes hl. Wille.

Kumberg: 10 Kr. (Dank f. Erzhrng in versch. Anliegen); Winklern: 10 Kr. Dank für Hilfe in kirchl. Anliegen.